



## „Ethnische Säuberung“ jetzt der ROMA Die Hintergründe

Gegenwärtig findet durch UCK gelenkte Banden eine Massenvertreibung der Roma statt, die in ihrem Ausmaß, zumindest prozentual (gemessen an der Gesamtzahl der Kosovo-Roma) bereits die Vertreibung der Albaner übersteigt. Deutsche und andere Kfor-Truppen sehen (ohnmächtig?) zu. Schlimmer: Es genügt aber offenbar nicht, daß die Roma vertrieben, gebrandschatzt, gefoltert und ermordet werden, man nimmt ihnen auch noch die Ehre: Das von Kosovoalbanischen Nationalisten schon in den 80er Jahren propagierte Konzept des „ethnischen reinen Kosovo“ (s.u.) wird jetzt exekutiert, am sichtbarsten zunächst an serbischen Zivilisten und Roma. Die westlichen Medien aber scheuen sich nicht, die plumpen Vorwände der UCK, dies alles sei eine Abrechnung mit Kollaborateuren der Serben, ungeprüft zu kolportieren.

Die internationale Presse, insbesondere amerikanische und britische Zeitungen berichten seit 1998 von Übergriffen auf Roma im Kosovo durch die UCK, seit Kriegsbeginn durch serbische Milizen und UCK und von Diskriminierung und Pogromen in Flüchtlingslagern Mazedoniens durch Kosovoalbaner. Unser Verein hat die deutschen Medien, die bis vor wenigen Tagen keine Notiz von den Berichten ihrer internationalen Kollegen nahmen, bereits vor Wochen auf die katastrophale Lage der Roma als Opfer von Natobomben und beider Bürgerkriegsparteien in Kenntnis gesetzt. Nach dem Einmarsch der Truppen der Nato und der UCK hat sich die Lage der Roma so dramatisch verschärft, daß seit wenigen Tagen auch deutsche Medien dies nicht mehr ignorieren können: Folterräume der UCK in Prizren, Brandschatzungen in Obilic, Mitrovica, Pec, Pristina Vertreibungen und Morde durch „Albaner“ überall.

Bobstraße 6-8 • 50676 Köln • ☎ 0221/24 25 36 • Fax: 0221/240 17 15

Konto für Rechnungen: Rom e. V. • Nr.: 12 442 620 • Stadtparksee Köln • BLZ 370 501 98

Konto für Spenden: Verein zur Förderung der Roma e. V. • Nr.: 10 442 622 • Stadtparksee Köln • BLZ 370 501 98

E-Mail: rom.ev@link-lev.ditoo.de rom.ev@link-lev.d.eu

- A -

**Die verleugneten Hin**  
Es ist eine Sache, daß  
Kosovokonflikt nicht i  
Wiederholung: 90% A  
der Einwohner ander  
Bosniern, Montenegrit  
den Roma. Das Schick  
Bürgerkriegsparteien z  
ausgeblendet. Dies alle  
Schlimmer ist es aber,  
übernehmen, daß ihre  
serbischer Massenmör  
finden einige Journalis  
unverständlich. Im Ha  
gerade Opfer einer end  
stilisiert, um eben dies  
Man trachtet den Roma  
Man nimmt möglicher  
bewiesene) Übergriffe  
zu verfolgen und einer  
der seit Jahrzehnten he  
Kosovoalbanern und i  
„ethnisch reinen Koso  
Jahren forderten (s.u.) i

**1. ROMA seit Jahrhun**  
Jahren sind Roma im K  
großserbischen und gro  
Jahrhundert um das Ko  
Kosovominderheiten zu  
Errichtung des großalbe  
werden neben den Serbi  
1945 setzen sich die Pr  
Albaner im Kosovo von  
fordern. Beide Seiten zu  
oder „Albaner“ einzutra  
oben zu manipulieren. E  
werden Roma gezwung  
bekennen.

Dem Rom e.V. liegen zahlreiche Augenzeugenberichte vor, aus den den 1990er Jahren insbesondere während der „Autonomie“ von kosovoalbanischer Seite solche Loyilitätsbezeugungen auch durch Drolungen, Prügel, Zerstörungen und Mordanschläge erzwungen wurden.

Da Arbeitsplätze, gesundheitliche Versorgung und Bildungsmöglichkeiten nach einem Volksgruppenschlüssel von den beiden Hauptgruppen monopolisiert wurden, sahen sich viele Roma gezwungen auch bei der Beantragung von Pässen sich als Albaner oder Serben auszugeben. Die Pressionen verschärften sich als seit Ende der 80er Jahre serbischer und kosovoalbanischer Nationalismus die Entscheidung suchen, schließlich sogar militärisch. Was immer eine Romafamilie versucht, ob sie sich als Serben, Albaner oder selbstbewußt als Roma ausgeben, sie waren lange vor dem Kosovokrieg immer die Verräter, für die eine oder die andere Seite. So wird selbst die Tatsache, daß sich Roma sowohl in albanischen Vereinigungen engagierten als auch in politischen Institutionen der Serben von der jeweils anderen Seite als Verrat gewertet. Daß Romavertreter zur serbischen Verhandlungsdelegation in Rambouillet gehörten (!), wurde ihnen von der UCK als Hochverrat angekreidet, wie umgekehrt die Tatsache, daß Rugova versuchte Romavertreter für sich zu gewinnen.

**2. ROMA keine einheitliche Gruppe.** Roma im Kosovo sind sozial wie politisch eine äußerst heterogene Gruppe. Sie werden zwar in der Außenwahrnehmung von Politikern und Journalisten in der Regel als einheitliche „ethnische Volksgruppe“ definiert. Dies waren sie aber auch im Kosovo zu keinem Zeitpunkt. Es gibt orthodoxe, muslimische, nichtreligiöse Roma und Derwischroma. Neben denjenigen, die als Nationalität (freiwillig oder gezwungen) „Albaner“, „Serben“ oder „Roma“ angaben, formierte sich auch noch die Gruppe der „Ägypter“, muslimisch-albanisch geprägte Roma, die einen eigenen politischen Status beanspruchten. Es gibt traditionsbewußte Romafamilien und assimilierte, die selbst ihre Sprache das Romanes verloren haben. Darüberhinaus gab und gibt es unter der Romabevölkerung auch erhebliche Unterschiede, ja Gegensätze, was die wirtschaftlichen Verhältnisse und das Bildungsgefälle betrifft. Mehrere zehntausend Roma sind seit den 70er Jahren zudem aus dem Kosovo nach Westeuropa emigriert oder in der letzten Jahren geflohen; ihre Kinder inzwischen z.B. auch deutsch sozialisiert. Die religiöse, politische und soziale Zersplitterung der Roma verbietet es, sie in erster Linie als ethnische Einheit zu definieren: das ist die gewollte Außensicht ihrer Gegner, einheitlich ist allenfalls ihre Diskriminierung von allen Seiten. Es ist die mythologisierte ethnische Falle, in die deutsche Antisemiten auch die Juden immer wieder einsperrten, unabhängig davon wie groß deren Distanz zum Judentum oder ihre soziale Vielfalt war. Die ganze (Medien-)Wahrnehmung der Balkankonflikte läuft mittlerweile auf dem Hintergrund einer im Grunde rassistischen Neukonstruktion sog. ethnischer Einheiten.

- 3 -

**3. „Ethnische Reinheit“** Roma waren im Kosovo eine „Streuminorität“, sie wurden bis zu einer Million. Neben kulturelle eine „Nationalbewegung“ zu keinem Zeitpunkt bekriegt. Im Gegenteil: Sie waren auch die ersten, denn alle Nachfolgestaaten so zu manipulieren, daß gesehen sind die Roma, jugoslawischen Teilrepublik Balkanstaaten.

Was das Kosovo betrifft den 80er Jahren, daß die sei. Die Parole >Kosovo >maßgebende kosovo reinen Kosovo ergänzen albanisches Territorium werden.“ FR 8.10.84 (Parole richtete sich nicht auf nichtalbanischen Mind)

**4. Die ROMA sind in** eines Vielvölkerstaates Zusammenleben möglich unter den Roma einen Nationalismus und Ras Unter der faschistische Juden die ersten Mind ihres Volkes, in dem sie Albanern als Partisanen bosnischen und albanischen Denkmäler für Romap

**5. ROMA - mißbraucht** Im Kosovokrieg trafen weil Roma oft in der Raffinerien, Chemiefabrik gemiedenen Gebieten oft verwehrt. z.B. nach

\* Serbien Unterschlupf bei Verwandten gefunden- unter ungünstigen Not-Verhältnissen). Auch die Flucht nach Mazedonien zu ihren Verwandten wurden oft verhindert, wie im April in Mitrovica, wo das Romaviertel wochenlang von serbischer Polizei umstellt war. Selbstverständlich rekrutierte das serbische Militär auch wehrpflichtige Roma zu Einsätzen im Kosovo, während die UCK in vielen Orten Roma zu Spenden zwang oder junge Männer ebenfalls rekrutierte. In anderen Orten suchten Albaner Zuflucht vor der serbischen Miliz bei Romanachbarn und wurden von diesen versteckt. Ältere Roma wurden von der serbischen Armee gezwungen, Hilfsdienste zu leisten: z.B. bei der Beseitigung von Massakeropfern. Nach der Zerstörung der Infrastruktur und von Häusern und der Verletzung und Tötung von Menschen aus allen Volksgruppen durch Natobomben, werden ohne Zweifel Zivilisten (Serben, Albaner oder auch Menschen anderer Minderheiten wie die Roma) die zurückblieben und obdachlos auch in Wäldern von Hunger und Krankheiten bedroht waren, sich auch fremdes Gut angeeignet haben, nicht anders als die hungerrnden Deutschen nach dem 2. Weltkrieg.

Es entspricht dem Hochmut von medialen Schreibtischtätern jetzt darüber zu Gericht zusetzen oder gar die rassistische Begründung für die Säuberungs- und Racheakte der UCK zu kolportieren. Die Hauptgrund hinter den Vorwänden ist sowieso die Tatsache, daß die UCK die Roma grundsätzlich als unzuverlässig im jetzt anstehenden Endkampf um die Unabhängigkeit des Kosovo sieht und für zukünftige Volksabstimmungen endgültige Fakten schaffen will. Roma, Serben und andere Minderheiten sollen im Kosovo keine Rolle mehr spielen dürfen.

Die Mordaktionen gegen die Roma und ihre Vertreibung durch den Nato-partner UCK und kosovo-albanischen Mob sind offen rassistisch, auch deswegen, weil sie mögliche Straftaten einzelner als Vorwand für die Verfolgung eines ganzen Volkes nehmen. Diese Begründung entspricht bis ins Detail der NS Begründung für die Deportationen der „Zigeuner“ als „Verbrecherrasse“, mit der bekanntlich den Sinti und Roma noch bis in die 60er Jahre die Wiedergutmachung verweigert wurde. Es ist ein Symptom für den noch immer virulenten Antiziganismus, daß alle Medien gedankenlos oder gar bewußt diese globale Diskriminierung der Roma als ausreichende Begründung weitergeben, ohne sich über die Hintergründe dieses neuen Versuch einer (End?) Lösung der Romafrage im Kosovo zu informieren. Nachdem kosovoalbanische Nationalisten - wie oben erwähnt - schon in den 80er Jahren die „ethnische Reinheit“ (s.o.) des Kosovo forderten, finden sie jetzt endlich, die Chance diese auch -umzusetzen: an Roma, Serben und anderen Minderheiten. Ein französische Kfor-Offizier äußert die Vermutung, daß bestimmte Natotruppen die Vertreibung aller Nichtalbaner nicht ungern sähen, weil dies die Sicherheitsprobleme erleichtere. Deutsche Kfortruppen lassen UCK-Terroristen einfach laufen auch wenn sie gerade beim Foltern von 12 Roma und 3 Serben erwischen, wie in Prizren.

-5-

Der ROM e.V. hat zusar Grenzland Aachen und i gefordert, daß die Natosi Verantwortung auch für im Kosovo tragen. Rom Partner zu einer zukünft: den Genuß international Autonomie kommen. Angesichts der nunmehr Roma und anderer Mind serbischer Stellen die Ri der BRD diese Mensche

Köln, 28.6.99

Kurt Holl  
privat: 506 72 Köln, Fr  
E-Mail: [holl@netcologr](mailto:holl@netcologr)

Der ROM e.V. hat ein F  
„Romahilfe Kosovo“ S  
werden ausgestellt. Sta